Ein letztes Wort...

Herzliches Dankeschön zum Abschied

Liebe Mitchristen aus der Seelsorgeregion Turtmann!

Zum letzten Mal habe ich als Ihr Pfarrer die Gelegenheit, ein paar Zeilen fürs Pfarrblatt zu schreiben.

Was könnte es anders beinhalten als herzliche Worte des Dankens. Als ich vor 12. Jahren in Turtmann und ein Jahr später auch in Agarn, Ergisch, Oberems und Unterems antrat, fand ich sofort eine gute Aufnahme und von allen Seiten grosse Unterstützung.

Zum Abschied durfte ich häufig anerkennende und lobende Worte hören. Ich freue mich darüber. Aber ich möchte sie weiter geben an die vielen, die mir die Jahre hindurch geholfen haben: an die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an alle, die durch verborgene Dienste, durch Gebet und materielle Unterstützung das Leben der Pfarreien mittragen. Ein herzliches Vergelt`s Gott für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Verständnis.

Mein grösster Dank gilt dem barmherzigen Gott selbst, von dem es im Psalm heisst: *„Wenn der Herr nicht das Haus baut, mühen sich die Bauleute vergebens.*"

Anlässlich meiner Verabschiedung durfte ich einen von allen Pfarreiräten der Seelsorgeregion wunderschön gestalteten Gottesdienst feiern. Ich war sehr beeindruckt und gerührt von den vielen Rednern, aus der kirchlichen, wie auch aus der politischen Seite. Bedanken möchte ich mich ganz besonders fürs Bild, an dem alle vier Kirchen unserer Region geschnitten wurden.

Es tut gut, die Vielfalt, die Herzlichkeit und die Wärme in der Seelsorgeregion Turtmann zu spüren. Ich bin sehr, sehr dankbar.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie im Vertrauen auf Gott Ihren Lebensweg gehen und das Gebet und die hl. Sakramente immer als Quelle sehen, aus denen viel Kraft strömt.

Meinem Nachfolger Pfarrer Marius Bucevschi wünsche ich einen guten Anfang und für seinen Dienst Gottes Segen und Kraft. Nehmen Sie ihn genauso wohlwollend auf, wie Sie mich aufgenommen haben. Jeder macht es anders - und es ist gut so.

In Gedanken und im Gebet werde ich Ihnen weiterhin verbunden bleiben.

Ihr ehemaliger Pfarrer

Miron Hanus

Abschied von Pfarrer Miron Hanus zum Thema «Sonnenblume»:
18. September 2022

Bei grossen Kirchenanlässen wie etwa Jubiläen, Pfarrverabschiedungen und Pfarrempfängen blitzt das Faszinierende einer Pfarrei auf: So viele sind sich in Zeiten des Individualismus fremd geworden und werden doch bei derartigen Anlässen ein Herz und eine Seele. Wie ist das immer noch möglich?

Machen wir es wie die jungen Sonnenblumen: Sie lachen den ganzen Tag die Sonne an und drehen ihr Gesicht ihr zu. Miron ist dies als Strahlemann immer gelungen. Seine Leichtigkeit und sein Sinn für Teamwork, bei dem er Talente gefördert hat, hat uns alle geprägt. Nicht nach rechts oder links schauen, sondern auf den, der uns in diese Mitarbeit gerufen hat, und auf die, die wir begleiten. Dann fällt alles leichter! Dieser Blick auf die Sonne in Jesus bringt auch noch etwas Entscheidendes mit sich: Die Schatten fallen hinter uns. Wir spüren das, wenn Jesus sagt, dass er ein Freund aller Menschen ist.

Hinzu kommen die Gesetze einer Gemeinschaft: Die Sonnenblumenkerne sind netzförmig in einem »goldenen Schnitt« angebracht. Die Blätter an ihrem Stängel sind versetzt angebracht, so dass jedes gleich viel Regen und Sonnenschein auffangen kann. Das heisst: Alle Menschen dürfen die gleiche Beachtung und Stellung geniessen. Darin war Miron ein Meister. Diakonie ist seine Leidenschaft. Viele Menschen konnten in der Ukraine und anderswo von dieser, seiner Leidenschaft profitieren und werden es ihm immer danken.

Wenn die Sonnenblume den Kopf senkt, dann sind die Vögel zur Stelle und stibitzen einen um den anderen Kern. Und doch fällt der eine oder andere Samen unbemerkt zur Erde und lässt - wie ein Wunder - im nächsten Jahr eine neue Sonnenblume wachsen. Vielleicht werden es die vielen kleinen Samen schaffen, die Miron in der Pfarrei gesät hat, an verschiedenen Orten als schöne Sonnenblume aufzugehen. Ein herzliches Dankeschön an Miron und an alle, die seit vielen Jahren mit Miron zusammen fleissig säen, damit wir auch in Zukunft noch ernten können.

Schauen wir noch einmal auf die Schönheit der Sonnenblume. So anziehend können wir als christliche Gemeinschaft/als Pfarrei mit einem guten Pfarrer an der Spitze sein! Lasst uns daran gemeinsam weiterarbeiten!

DANKE